**Gottesdienst Auferstehungsgemeinde**

15.12.2020

**Psalm** EKG 19
O komm o komm du Morgenstern
mit Ruf: Komm, Herr Jesus, komm!

**Tagesgebet**

Barmherziger Gott,

lass uns in dieser Zeit des Advents offen sein für dich und füreinander.

Mache uns bereit, dass wir das Fest der Geburt Jesu freudig erwarten.

Eine Freude, die uns von innen her erfüllt und auf andere ausstrahlt.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, im Heiligen Geist.

Amen.

**Predigt**

Maria und Josef, die in kalter Winternacht von Wirtshaus zu Wirtshaus ziehen, nirgendwo aufgenommen werden und dann durch den Schnee stapfen in einen kalten Stall. Dort kommt der holde Knabe im lockigen Haar zur Welt, umgeben von Engelein. So kennen wir doch die Weihnachtsgeschichte. Abgesehen von der Frage, wo am Rande der Wüste Schnee herkommen soll, steht von alledem nichts in der Bibel.

Das Volk der Juden war in Familienclans organisiert. Ihr kennt das aus eurer eigenen Kultur. Die Familie ist wichtig.

Und so war es nur folgerichtig, bei der Volkszählung die Leute nach Familien zu zählen. Jeder musste zum Stammsitz seiner Familie und wurde dort gezählt.

Die Vorstellung, dass die Familie ein junges Paar, das von weit herkommt, und die Frau dazu noch schwanger ist, dass die Familie ein solches Paar nicht ins Haus lässt, sondern von Kneipe zu Kneipe ziehen lässt, ist absolut abwegig.

Stellen sie sich die damaligen Häuser so vor, wie sie bis in unser Jahrhundert hinein auch noch hier waren: ein Dach, auf der einen Seite wohnen die Menschen, auf der anderen Seite die Tiere. Das Haus ist voll mit Familienangehörigen, die von überall hergekommen sind. Kein Platz und keine Ruhe für eine Geburt. So ist der Stall doch die bessere Alternative.

All das erzählt der Evangelist in zwei Sätzen: Eine ganz normale Geburt unter Leuten, die nicht sehr luxuriös leben.

Dennoch ist diese Geburt, die sich in nichts von jeder anderen menschlichen Geburt unterscheidet, etwas Besonderes. Ein Engel deutet die Geburt in Bethlehem. Und wem wird die Geburt gedeutet? Den Hirten.

Alle Lieder suggerieren uns, das seien fromme Leute gewesen. Von wegen! Diese Hirten waren zur Zeit Jesu schlechte Leute. Die Besitzer der Herde waren reiche Leute aus Jerusalem; die Hirten hüteten nur die Schafe. Immer unterwegs, ohne festen Wohnsitz. Sie durften noch nicht einmal vor Gericht als Zeugen auftreten, weil niemand einem Hirten zutraute, die Wahrheit zu sagen. Und Fleisch und Milch durfte man nicht direkt bei den Hirten kaufen, weil sie dazu neigten, den Besitzer der Herde zu betrügen.Und ausgerechnet diesen Leuten wird die Geburt Jesu gedeutet.

Damit führt der Evangelist ein Thema ein, das das ganze Evangelium durchzieht: Jesus ist zu den Armen und den Ausgestoßenen gekommen.

Der Engel sagt es den Hirten: Dieses Kind ist der Retter, der Messias.

Wenn in der Bibel Engel auftauchen, dann deuten sie immer Ereignisse, die das Leben der Menschen von Grund auf umkrempeln, und deshalb rufen sie Angst hervor. Standartbegrüßung der Engel in der Bibel: Fürchtet euch nicht! Gottes Engel sind keine lieblichen Rauschgoldengel.

Nachdem der Engel mit seiner Deutung der Geburt die Hirten in Angst und Schrecken versetzt hat, kommt dann jetzt wenigstens der fröhliche Teil der Geschichte? Der Engelchor, Engel, die singen und musizieren, Flöte, Posaune, Harfe? Ich muss sie enttäuschen: In der Bibel jedenfalls nicht.

Da steht etwas von einem himmlischen Herr, wirklich Heer. Ich habe mich extra noch mal im griechischen Urtext vergewissert. Es steht dort wirklich der militärische Begriff.

Das himmlische Heer singt auch nicht, sondern spricht: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden den Menschen seiner Gnade.

Ich finde, auch das himmlische Heer passt genau zu dem, was der Evangelist sagen will. Mit Jesus ist Gottes Reich auf Erden angebrochen. Gottes Herrschaft beginnt in dieser Welt. Wie jede Herrschaft, so stützt sich auch die Gottesherrschaft auf ein Heer. Aber das ist kein Heer, das Leid und Tod verbreitet wie die Heere von irdischen Herrschern. Die Gottesherrschaft stützt sich auf ein himmlisches Heer, das den Frieden verkündet.

Wenn Menschen Gott die Ehre geben und in seiner Gnade bleiben, werden sie auch Frieden untereinander haben. Wenn Menschen Frieden untereinander halten, werden sie Gott die Ehre geben und in seiner Gnade bleiben. Das ist letztendlich die Botschaft dieser Heiligen Nacht.

Der ganze Klimbim, den wir seit vielen Wochen erleben, dient nur dem Kommerz und ist Missbrauch der biblischen Botschaft. Das meiste davon verhindert eher Weihnachten, wie es die Bibel meint.